

Sobraner Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sobrau Poln.-DS.) und Umgegend.

Erstausgabe

Wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postenhalten 50 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
P. Sunold, Stadtdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sunold.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Zusätzliche Annahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 8

Herbst Nr. 49

Sonnabend, den 25. Februar 1928

Seit Herbst 1879

50. Jahrgang.

Hundschau.

Polen.

Der Wahlkampf in Polen.

Warschau, 20. Februar. Es steht jetzt fest, daß 34 Listen zu den Sejm- und Senatswahlen konkurrieren, die am 4. und 11. März stattfinden. Das sind die Staatslisten, die eingereicht sind; die Zahl der Bezirkslisten dürfte noch größer werden. Bekanntlich werden nach den Staatslisten 72 Abgeordnete und 18 Senatoren, nach den Bezirkslisten 372 Abgeordnete und 93 Senatoren gewählt. Die Mandate der Staatsliste werden nach den Ergebnissen der Bezirkslistenverteilung verteilt, wobei nur die Parteien, die zum mindesten in fünf Bezirken je einen Abgeordneten durchbringen, Anspruch auf die Mandate der Staatsliste haben. Bei den vorigen Wahlen wirkten 56 Parteien mit, die sich in 22 Listen gegliedert hatten. Die Zahl der Listen ist also um mehr als die Hälfte größer geworden. Niemand hat die schwierige politische Aufgabe übernommen, festzustellen, wieviel politische Parteien es nunmehr gibt.

Indessen als ein Beweis dafür, daß der Kampf gegen die Parteipolitik nicht aufgehoben ist, können die vielen Listen nicht angesehen werden. Im Gegenteil, es sind klar sechs Gruppen zu erkennen, die den Kampf ausfechten: die Regierung, die Rechtsopposition, die Sozialisten, die Bauern, die Kommunisten und die Minderheiten. Die Willkür-Anhänger haben nicht nur die Liste des Regierungsbündnisses, sondern noch eine ganze Anzahl sozialistischer Listen aufgestellt, wie die Liste des Eisenbahnamtleiters Komoczi, und einige ukrainische Listen. Die Rechtsopposition marschiert geschlossen in zwei Listen. In der einen haben sich die Nationaldemokraten mit den Resten der christlich-nationalen, in der anderen die christlichen Demokraten mit dem Rest des „Wasi“ zusammengeschlossen. Bei den Kleinbauern bekämpfen sich noch die „Byzowolnie“ und die „Stronictwo Chlopów“, aber nach den Wahlen wird der Sieger dieses Kampfes im Sejm die Herstellung einer einzigen Bauernfront zu übernehmen haben. Die Minderheiten sind diesmal nicht ganz so geschlossen wie früher. Der Minderheitenblock, jüdisch als nationale Einheit betrachtet, ist immerhin führend geblieben. Er umfaßt Deutsche, Ukrainer, Juden, Weißrussen. Einige jüdische und ukrainische Gruppen haben regierungsfeindliche Listen aufgestellt. Auch auf der Liste des Regierungsbündnisses stehen einige deutsche und jüdische Namen. Guttenberg gehen die sozialistischen Minderheiten in den Wahlkampf. Trotz allem ist zu erwarten, daß in den eigentlichen Minderheitenfragen im künftigen Sejm alle Minderheitengruppen, die 38 Prozent der Bevölkerung repräsentieren, einig sein werden. Gewissermaßen ein Novum werden die bürgerlichen Ukrainer im Sejm bilden. Die Kommunisten haben in Erwartung einer Annulierung ihrer Listen deren ein ganzes Duzend aufgestellt, von denen fast die Hälfte auch bisher annulliert worden ist, während die andere Hälfte ein schwerbekämpftes Dasein führt.

Das Pressedekret gültig.

Ostern wurde durch ein Urteil des höchsten polnischen Gerichtshofes die Frage der Gültigkeit des polnischen Pressedekretes, das bekanntlich durch Beschluß des Sejm aufgehoben wurde, dahin entschieden, daß das Pressedekret gültig ist. Der ausstehende Sejmeschluß habe deshalb keine Gültigkeit, weil er in dem amtlichen Gesetzblatt nicht veröffentlicht worden ist. Das Urteil erfolgte in einer unbedeutenden Sache, weil ein Redakteur eines kleinen Blattes eine

Beichtigung nicht veröffentlicht hatte. Die Angelegenheit ging durch alle Instanzen. Montag wurde sie nach neunständiger Beratung von 50 Richtern des höchsten Gerichtes entschieden.

Vor der litauischen Antwort an Polen.

Kowno, 21. Februar. Der litauische Ministerpräsident Woldeмарас sagte dem Vertreter der Kommoer „Jüdischen Stimme“, die polnische Note, die in einem sehr scharfen Ton gehalten sei, sei erst in die Hände der litauischen Regierung gelangt, nachdem sie bereits in den Zeitungen veröffentlicht war. Er könne natürlich nicht sagen, wie die litauische Antwort ausfallen würde, aber sie werde in den nächsten Tagen nach Warschau abgehen. Auf die klare litauische letzte Note an Polen habe Polen keine klare Antwort gegeben, z. B. auf die Frage, ob Polen einverstanden sei, daß ein Mitglied des Völkerbundes dem gemeinsamen Verhandlungen betreten soll, worauf Litauen Wert lege. Litauen werde im Gegenzug zu Polen seine Antwortnote förmlich ablassen. Nach Genf werde er, Woldeмарас, im März nicht selbst fahren, weil seine Anwesenheit dort nicht unbedingt erforderlich sei. Daß Frankreich Litauen zum Unabhängigkeitsfest nicht beglückwünscht habe, sei erklärlich, da Frankreich Litauen mit polnischen Augen ansehe. Der mit Deutschland abgeschlossene Schiedsvertrag werde demnächst durch den litauischen Staatspräsidenten ratifiziert werden. Für den 15. Mai, den Tag der offiziellen Unabhängigkeitsfeier, werde eine große politische Versammlung vorbereitet.

Deutschland.

Der afghanische König Aman Ullah

und die Königin von Afghanistan, die sich seit einigen Wochen bereits in Europa aufhalten, sind am Mittwoch vormittag mit großem Gefolge in Berlin eingetroffen und am Lehrter Bahnhof vom Reichspräsidenten empfangen worden. Nach dem Abscheiden der Ehrenkompagnie und der Begrüßung durch die afghanische Kolonie erfolgte die Fahrt in mehreren Autos, eskortiert von Kavallerie, durch die geschmückten Straßen von Berlin, die von einer viertausendköpfigen Menschenmenge umringelt waren, durch das Brandenburger Tor nach dem Prinz-Albrecht-Palast, wo das königliche Paar Wohnung nahm. Mittwoch nachmittag empfing der König das diplomatische Korps, abends war Diner beim Reichspräsidenten und großer Zapfenstreich, zu dem 12 Regimentskapellen aufspielten. Donnerstag besichtigte der König den Flugplatz Tempelhof, abends war Diner beim Reichspräsidenten, Freitag ist großer Empfang im Berliner Rathaus, wobei der König sich ins Goldene Buch eintrug. Sonnabend ist Truppenbesichtigung in Döberitz in Anwesenheit des Reichspräsidenten, abends Diner in der afghanischen Gesandtschaft.

Damit sind die offiziellen Veranstaltungen erschöpft. Inoffiziell wird sich das afghanische Königspaar noch etwa bis zum 7. März in Deutschland aufhalten, um vor allem die großen Industrieunternehmungen in Berlin, Hamburg und anderen Städten zu besichtigen.

Der König von Afghanistan wird nach seinem Berliner Aufenthalt auch der polnischen Hauptstadt einen Besuch machen. Die Ankunft des Königs in Warschau ist für den 14. April vorgesehen.

Der 35-jährige König von Afghanistan hat im Jahre seiner Thronbesteigung (1919) einen Krieg mit England in wenigen Monaten siegreich für Afghanistan entschieden und das Land von der Bevormundung durch England befreit.

Die Reichswahlen in Deutschland.

Berlin, 20. Februar. Die Krise in Deutschland hat im letzten Augenblick eine andere Wendung genommen. Die großen Parteien des Deutschen Reichstages haben sich im Laufe des Sonnabend nachmittag darauf geeinigt, das roh umrissene Arbeitsprogramm im Laufe des Monats März zu erledigen, damit dann das Parlament aufgelöst und spätestens im Mai zu Neuwahlen gelockt werden könne. Die Einigung darüber kam in der großen interfraktionellen Konferenz zustande, an der mit Ausnahme der Volkslisten und Kommunisten alle Parteien des Reichstages teilnahmen. Als späterster Termin für die Neuwahlen ist vorläufig der 20. Mai in Aussicht genommen. Der Reichstag ist Sonnabend in die Gastwirtschaften gegangen und wird am 27. Februar wieder zusammentreten.

Die Auflösung des Landtags.

Berlin, 19. Februar. Der Preussische Landtag beschloß, sich hinsichtlich der Auflösung des Reichstages anzuschließen. Der 25. März als Wahltermin würde zur Auflösung schon aus technischen Gründen nicht in Frage kommen. Als Zeitpunkt käme nach Ansicht des Vizepräsidenten frühestens der 23. April in Frage.

Französisches Lob für Hindenburg.

Paris, 20. Februar. Das erfolgreiche Eingreifen des Reichspräsidenten von Hindenburg in die deutsche Regierungslage wird von der französischen Öffentlichkeit als ein neuerlicher Beweis für die besondere Autorität bewertet, die Hindenburg bei allen Parteien in Deutschland genießt. Um die Vaterlandsliebe zu kennzeichnen, wird auf die schicksalsschweren Tage von 1918 zurückgegriffen und ein Vergleich zwischen Hindenburg und Ludendorff gezogen. Ludendorff habe es 1918 vorgezogen, lieber zu demissionieren, als zu kapitulieren, während Feldmarschall Hindenburg blutenden Herzens bis zum Schluß ausgehalten habe, um zu retten, was zu retten sei. Als Nachfolger Ludendorffs hätte damals Hindenburg General Groener gewählt, weil er dessen hervorragende Eigenschaften während des Krieges kennen gelernt habe. Abgesehen wie 1918 habe Hindenburg auch jetzt in schwieriger Zeit General Groener an die Spitze der deutschen Armee berufen, den Mann, den die Stürme der Revolution nicht erschüttert hätten. Der Brief Hindenburgs und die Rede General Groeners sollten anlässlich der bevorstehenden französischen Kammerwahlen an den Mauern von Paris angeschlagen werden, um den Franzosen zu zeigen, daß nur durch nationale Einigung die Interessen des Vaterlandes verteidigt werden können.

Großadmiral von Koester †.

Paris, 22. Februar. Großadmiral Hans von Koester ist gestern im 84. Lebensjahre in Kiel gestorben. Seit 1906 war Koester Präsident des Deutschen Flottenvereins.

Aus aller Welt.

Die deutschen Vorschläge in Genf.

Genf, 21. Februar. Zu der Montagmorgens des Sicherheitsausschusses ergriff der deutsche Delegierte, Staatssekretär von Simson, das Wort zu einer längeren Erklärung, in der er den grundsätzlichen Standpunkt der deutschen Regierung in der Sicherheitsfrage darlegte. Er gab dabei auf dem Gebiet der Kriegsverhütung eine Reihe praktischer Anregungen.

Namens der deutschen Regierung erklärte Staatssekretär von Simson zusammenschend, daß für die Erzielung des Zieles der ganzen Verhandlung folgende zwei Punkte von größter Bedeutung seien:

1. Regionalpakte dürften nur noch innerlicher und unbeflügelter freier Entscheidung der am Pakt beteiligten Staaten geschlossen werden.

2. Regionalverträge dürften nur eine Regelung der Beziehungen zwischen den am Pakt beteiligten Staaten bedeuten, ohne jedoch zu einer Gruppenbildung zu führen und direkt oder indirekt gegen außerhalb des Vertrages stehende Staaten gerichtet sein.

Zum Schluß erklärte der Redner, die Aufgabe des Komitees, praktische Arbeit zu leisten, könne nur erreicht werden, wenn entsprechend den deutschen Anregungen folgende Gesichtspunkte beachtet würden:

1. Einseitige Verschlebung des Bölkerbundesrates, um präjudizierende Maßnahmen zu verhindern.

2. Eine Anordnung, den bisherigen Status quo bei Ausbruch des Konfliktes aufrecht zu erhalten, oder im Falle der Verletzung wieder herzustellen.

3. Eine Anregung des Bölkerbundesrates auf Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen den beiden streitenden Parteien.

Zum Schluß wies Staatssekretär von Simson auf die bekannte deutsche These hin, nach der die Abschaffung eines der wesentlichen Elemente der Sicherheit drohe. Nicht zu billigen sei der Gedanke, daß auf dem Gebiete der Abrüstung nur Abschlüsse erfolgen könnten, wenn das Sicherheitskomitee zu ganz bestimmten positiven Ergebnissen gelange. Andererseits hoffe er im Namen der deutschen Regierung, daß es gelingen möge, positives und praktisch brauchbare Arbeit in der gegenwärtigen Lage zu leisten. Deutschland werde hierzu gern bereit sein.

Genf, 21. Februar. Die Generaldebatte im Sicherheitsrat wurde nach der Erklärung des deutschen Delegierten, Staatssekretärs von Simson, fortgesetzt. Der japanische Delegierte Ito betonte den großen Wert der vorgebrachten deutschen Vorschläge, die eingehend geprüft werden müßten. Die japanische Regierung habe sich für den Ausbau der Schieds- und Vergleichsverfahren eingesetzt. Artikel 15 des Bölkerbundespaktes, der im Falle einer nicht zu erledenden Streitigkeit des Bölkerbundesrates die Möglichkeit eines Krieges offen lasse, besäße große moralische Bedeutung hinsichtlich der Verhütung des Ausbruchs von Kriegen.

Hierauf ergriff der polnische Delegierte Sokal das Wort, um den Standpunkt der polnischen Regierung in der Sicherheitsfrage bekannt zu machen. Die polnische Regierung sei der Ansicht, daß eine Herabsetzung oder Beschränkung der Maßnahmen ohne eine Erhöhung der Sicherheit zum mindesten in verschiedenen Gebieten nicht durchführbar sei. Das Problem der Abrüstung und der Sicherheit stehe in engster Zusammenhang.

Hierauf entwickelte der polnische Delegierte den bekannten französischen Standpunkt, daß die Sicherheit die erste Bedingung für die Durchföhrung der Abrüstung sei. Der Bölkerbundesrat könne nach Auffassung der polnischen Regierung Sicherheit gewinnen, hänge jedoch stets von der besonderen Lage und den Bestimmungen des Eigenfalls ab. Hierdurch bedeute die Sicherheitsgarantie des Bölkerbundes einen ungewissen schwer festzustellenden Faktor. Solange noch die Eschaffung fehle, müsse daher eine eindeutig festzustellende Sicherheitsgarantie geschaffen werden. Die polnische Regierung vertrete hinsichtlich des Abschlusses und des Ausbaues des Regional sicherheitssystems die Auffassung des griechischen Delegierten Velitis.

Zum Schluß wies der polnische Delegierte auf die deutschen Vorschläge hin, die äußerst interessant seien und in der Debatte eingehend geprüft werden müßten.

Kotales.

Sobran, den 24. Februar 1923.

§ (Der städtische Etat für 1928-29) liegt im Magistratsbüro in der Zeit vom 24. Februar bis 2. März während der Dienststunden zur Einsicht aus. Der Haupt-Etat balanciert in Einnahmen und Ausgaben in einer Höhe von 358 889,58 Bloth. An Teil-Etats balancieren ferner der des Wasserwerks mit 27 320,11 Bl. und der des Elektrizitätswerks mit 77 938,73 Bloth.

Unter den Einnahmen figurieren an öffentlichen Postionen u. a.: Aus städtischem Vermögen (Ertrag des Stadtwaldes, Miete aus städt. Gebäulichkeiten, Adresspaß etc.) 72 188,88 Bloth, Einkommensteuer 61 000 Blo, Umsatzsteuer 40 000 Bloth, Grundsteuer 1650 Bloth, Gebäudesteuer 13 000 Bloth, Kassensteuer 80 0 Bloth, Zinsen- und Dividenden 2500 Bloth, Patente 3000 Bloth, Spirituosen-Anteilsteuer

7000 Bloth, Vergütungssteuer 1800 Bloth, Hundesteuer 1550 Bloth, Wertzuwachssteuer 3000 Bloth, Volksschulen 3000 Bloth. Außerdem sind in Einnahme 44 000 Bloth Subvention der Wojewodschaft zur Erhaltung des Gymnasiums, 10 500 Bloth Gymnasial-Geldgeber, 4000 Bloth Subvention für die Fortbildungsschule und 40 000 Bloth Krankenhaus-Verpfluggeldder vorgezogen.

An Ausgaben erfordern u. a.: Die Gehälter für die städtischen Beamten und Angestellten 47 700 Bloth, die Renovation der städtischen Gebäude 6675 Bloth, der Wald 13 400 Bloth, Vergütung der Schulen 9818 Bloth, Straßenreinigung und Straßenbeleuchtung 1 050 Bloth, Volksschulen 7850 Bloth, Gymnasium 76 519 Bloth, Fortbildungsschule 8900 Bloth, Renovation der Schulgebäude 6000 Bloth, innere Einrichtung der Volksschulen 3100 Bl., Krankenhaus 41 700 Bloth, innere Einrichtung des Krankenhauses 4500 Bloth, Stadtpark 2300 Bloth, Armen- und Wohlfahrtsvereine 21 700 Bloth, Straßenbeleuchtung 10 000 Bloth, allgemeine Ausgaben 8791 Bloth. Außerdem sind unter Ausgaben angelegt 20 000 Bloth zum weiteren Ausbau des Betriebsamtes und 2 000 Bloth zur Renovation des ehemaligen Großen Hauses, das als Hof für männliche Ordonnen eingerichtet werden soll.

Das Budget ist von einer Kommission, bestehend aus Stadtratsmitgliedern beider Fraktionen, durchgesehen und in der oben genannten Höhe aufgestellt worden. Es wird der nächsten Stadtratsversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

§ (Städtische Verpflichtungen.) Bei der am 22. d. M. stattgefundenen Verpflichtung der Raikondogelder von Herr Franz Kowal von hier mit 6150 Bloth Verpflichtender und ist ihm bereits der Zuschlag seitens des Magistrats vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtratsversammlung erteilt worden. — Der Verpflichtung des Anstalters auf dem Pferdewerke ist nur Termin auf den 8. März, vormittags 10 Uhr angesetzt.

§ (An die hiesige Kinderheilstule) § vom 15. d. M. ob Herr Viktor Krajsz von aus Palowice berufen worden. Dadurch sind die drei an der Schule notwendigen Lehrstellen nunmehr besetzt.

§ (Verhaftet) wurde der einseitig Angeklagte Paul Sobna von hier, dem angeblich am 11. d. M. in Krynki im Raubdieb 4500 Bloth Arbeitslosen- und städtische Gelder abhandelt geworden sind. Den Verlust des Geldes hat die Stadt zu tragen.

* (Gedlich erwischt) Der aus Sosnowice stammende Händler, der auf dem Wochenmarkte in Bydgosz wiederholt seine Stoffwaren anwandte und verschiedene Werte betrug, wurde Mittwoch, als er wieder nach Danzig angeht, erwischt und verhaftet. Es handelt sich um einen gewissen Franz Szera aus Podgorze bei Sosnowice.

§ (Pferdemarkt.) Am Mittwoch den 29. Februar wird hierorts ein Pferdemarkt abgehalten; der Markt der von Kindern, Jagen und Schweinen ist wegen Mangel und Klammern noch nicht gehalten. — Der nächste Viehmarkt ist dann für unsere Stadt bereits 14 Tage später, auf den 14. März angesetzt; am 16. März findet hier Jahrmarkt statt.

§ (Aluminiumfabrik.) In den letzten Tagen brachten mehrere Zeitungen wieder die Nachricht, daß mit dem Bau der ersten Aluminiumfabrik in Polen bereits im April und zwar in Bydgosz an der Sobraner Spinnerei begonnen werden soll. Nach unseren Informationen sind alle Verhandlungen über den Bau der Aluminiumfabrik, die bekanntlich zunächst in der Nähe von Sobran errichtet werden sollte, zum mindesten fast verfrüht. Dieser Plan, der allerdings nicht von der Hand zu weisen wäre, wenn er Anlaß auf Verwirklichung hätte, ist von einem Eisenbahnbeamten aus Kattowicz gestiftet worden, der nunmehr Aktionäre bezug. Geldgeber sucht, die das nicht geringe Grundkapital liefern, das hierzu gehört. Dann erst wird das Gelände bezug. der hierzu geeignete Boden an einem Orte ausgesucht werden. Ob dies alles wird geschehen können, ist heute noch sehr fraglich.

* (Schließung des Sejm.) In der Sitzung des schlesischen Sejm am 22. d. M. wurde das Budget für das Jahr 1928-29 zur 1. Lesung vorgelegt. Das Budget sieht in Einnahme mit 4 250 000 Bloth und in Ausgaben mit 33 700 000 Bloth gegenüber 69 700 000 Bl. im Vorjahre vor. Der Wojewode hielt eine längere Rede, wonach wir in unserer Wojewodschaft einwandfreie Verhältnisse haben. — Die 2. Lesung der Gesetzentwürfe über die Ermächtigung des Wojewodschaftsrates zur Aufnahme einer Anleihe für Investitionszwecke in Höhe von 100 Millionen Bloth fand grund-

sätzlich Zustimmung. — Eine Resolution des Kattowitzer Ausschusses in längerer Anlaufende begründete und in welcher das Festhalten an der Autonomie betont wird, wurde der Rechtskommission überwiesen. Die nächste Sitzung findet am Dienstag den 23. d. M. statt.

§ (Die Wahlkreise in der Wojewodschaft Schlesien.) Nur 8 Tage noch trennen uns vom ersten der beiden Wahltage. Am ersten Wahltage wird zum Sejm gewählt. Am darauffolgenden Sonntag, am 11. März, finden die Wahlen zum Senat statt. Mit Verweigerung um die Gnade der Wähler treten im Wahlkreis Kattowitzer (38) am, zehn im Wahlkreis Kattowitzer (39) und nur zwölf im Wahlkreis Kattowitzer-Bielitz-Tschon (40). Sechs Wahlen sind in allen drei Wahlkreisen aufgelegt und zwar: Deutsche Wahlgenossenschaft, Nationalchristliche Arbeitervereingung (Sanacja), Schlesische Katholische Volkspartei Kattowitzer, W. P. S., Sozialer Wirtschaftsbund, Jüdische Nationalvereingung. Zwei andere Listen sind nur in den Wahlkreisen 39 und 40 eingetragen; die eine ist die der unabhängigen sozialistischen Arbeiterpartei, die andere die der Monarchisten, die offenbar der Meinung sind, daß im Wahlkreis Kattowitzer Monarchisten Abhandlung nicht wohnen; sie dürften auch in den beiden anderen Wahlkreisen ziemlich dünn sein. Endlich noch vier Wahlvorschläge, die nur im Wahlkreis Kattowitzer-Bielitz-Tschon anstehen; zunächst noch ein jüdischer, nämlich der des jüdischen jüdischen Blocks der Orthodoxen, dann die Listen der Nationalen Bauernpartei (Osow) und der W. P. S. Polen und schließlich noch ein Vorschlag gänzlich unbekannter Herkunft, rechtsstehend. Im ganzen sind das in den drei Wahlkreisen der Wojewodschaft vorgebrachte Wahlvorschläge. Der Kampf wird allen zwischen den vier großen Gruppen ausgefochten. Das sind die Deutsche Wahlgenossenschaft, die Sanacja, die Kattowitzer-Partei und die W. P. S.

* (Wieviel Wahlberechtigte gibt es in der schlesischen Wojewodschaft?) Der Ausschuss der hiesigen Wählerlisten in den folgenden Wahltagen der Wojewodschaft ergibt folgende Gesamtzahlen der Wahlberechtigten für die Sejm- und Senatswähler: Sejm 38 Wahlkreise, Kattowitzer, Kattowitzer, Kattowitzer und Kattowitzer für den Sejm 194543, den Senat 130213; Sejm 39 Kattowitzer, Kattowitzer, Kattowitzer, Kattowitzer für den Sejm 172170, den Senat 113919; Sejm 40 Kattowitzer, Kattowitzer, Kattowitzer, Kattowitzer für den Sejm 248482, den Senat 165391. Die Gesamtzahl der Wahlberechtigten beträgt demnach für den Sejm 616195 und für den Senat 409523 Personen.

* (Neuer Sejmabgeordneter.) Nachdem der hiesige Abgeordnete des schlesischen Sejm, Herr Oswald Kattowitzer, aus dem bekannten Grund sein Amt niedergelegt hatte, ist an dessen Stelle der Herr des Verbandes der schlesischen Bauernvereingung, Gruppe Kattowitzer, Kattowitzer getreten.

* (Die neuen Verkehrskarten.) Bekanntlich wurden mit dem 31. Dezember 1927 sämtliche Verkehrskarten neugestellt und wurden durch von der Postzeit neu ausgestellte Verkehrskarten ersetzt werden. Da die Behörden zufolge der großen Anhäufung der Anträge bis Ende des Jahres 1927 mit der Ausfertigung der neuen Karten nicht fertig wurden, bestellten die alten Verkehrskarten bis zum 29. Februar 1928 ihre Gültigkeit. Auch in den vergangenen Wochen konnten bei vielen nicht alle Verkehrskarten ausgetauscht werden, so daß die hiesigen Verkehrskarten noch über den 1. März hinaus bis zu einem von der Wojewodschaft noch festzusetzenden Datum in Kraft bleiben.

* (Kredite für das Handwerk.) Von der Bank Gospodarstwa Krajowego wurde eine Kreditaktion für das Handwerk eingeleitet, um der wirtschaftlichen Notlage, besonders der kleinen Handwerksmeister, nach Möglichkeit zu helfen. Zunächst erhalten die Antragsteller, die den für die Zuteilung der Kredite gestellten Bedingungen entsprechen, Vorschläge, die von einer besonderen Kommission festgestellt, im Verhältnis zu der nachdringenderen Situation demnach zur Auszahlung gelangen. Für die schlesische Wojewodschaft sind zunächst zwei Millionen Bloth bereitgestellt, die durch Vermittlung der Kreisstellen den Handwerkern zugewiesen werden sollen. Die Vergütung ist auf sechs Prozent jährlich festgelegt; die Kredite müssen innerhalb von 2 1/2 Jahren ratenweise zurückgezahlt werden. Anträge um Vermittlung der Kredite sind an die zuständigen Kreisstellen zu richten, die auch jede gewünschte Auskunft erteilen.

* (Erhöhung der Invalidente.) Wie bekannt wird, hat die Zentralregierung eine staatliche Stelle für die Invalidenrentenempfänger rückwirkend ab 1. 1. 1928 deministriert. Die Erhöhung soll betragen von 60 auf 100

Verantwortungen im Postamt Alt-Berlin. Bei der blühenden Revision durch die Postdirektion Kattowitz im August 1927 wurden beim Postamt Altberun Fehlbeträge aufgedeckt. Verschiedene Verbuchungen sollen seltener unterlassen worden sein. So wurden 594 Blatz Telegraphenführer der Fa. Sigsale nicht angedacht. Wegen dieser Unachtsamkeit wurde der damalige Leiter des Postamts, Johann Kuback aus Adolfsbüttel, zur Verantwortung gezogen. Die Angelegenheit kam nun zur Verhandlung vor der Strafkammer. Der Angeklagte bestritt seine Schuld und verteidigte sich damit, daß er mit Arbeit überlastet war und ihm deshalb Zeitkassen unterlaufen sind. Kuback, welcher durch die Fingerringe belastet wurde, erhielt wegen Verantwortungen im Dienst drei Monate Gefängnis mit einer Bewährungsfrist von drei Jahren.

Korfanth Begräbnis. Wie die „Polonia“, das Parteiliche Korfanth, so berichten wir, drückten die Anführer in Kattowitz sich eines „originellen“ Propagandamittels für die Regierungspartei zu bedienen. Vor einigen Tagen wurde bei einem Tischler ein großer Tisch bestellt, der unter Begleitung der Anführer durch die Straßen von Kattowitz getragen und zuletzt in der Wohnung Korfanths abgegeben werden soll. Dieser Tisch wird nun eine Korfanth ähnliche Person führen, die sich dann selbst die Grabrede halten wird. Die „Polonia“ bemerkt hierzu, daß man über diesen Tischler Auftrag zur Tischherstellung abgeben könnte, wenn nicht die Gefahr besteht, daß es vor dem Hause Korfanth zu unheimlichen Anstößen kommen könnte.

Wie die „Polonia“ Montag früh mitteilte, konnten die Anführer die „Verdingungsliste“ vor der Wohnung Korfanth nicht durchfallen, da sie von der Polizei daran gehindert wurden.

Kindererholungsheim Orzelsk. Die Adolfsbüttel Stadterhaltung hat den in Orzelsk zur Erholung weilenden Schülern eine große Freude bereitet. Auf Stadtkosten ist dort ein moderner Radioapparat eingebaut worden, der den Kindern besonders bei schlechtem Wetter eine erwünschte Abwechslung und Unterhaltung bietet.

Brand. Vermutlich durch Brandstiftung brannte die Scheune des Landwirts Ursin Bradan in Pohlitz am 20. Februar vollständig nieder. Eine Dreifachmaschine, eine Siebmachine, eine Windmaschine gingen bei diesem Brande zu Grunde. Der Schaden wird auf etwa 5000 Blatz geschätzt.

Wahlpläne. In Pohlitz überfielen in den Abendstunden zwei junge Burschen die 16 Jahre alte Tochter eines Landwirts W. Inebeten das sich verzweifelt während Mädchen und schändeten es in schamloser Weise. Die Polizei ist den Verbrechern auf der Spur.

Apothek. 23. Februar. (Die 3. Apotheke in Kattowitz.) Ab vorige Woche ist in Kattowitz auf dem Ring die dritte Apotheke in 3 m höherer Etage und Buchwarenverkauf des Herrn Wende eröffnet worden. Sie nennt sich „Aptika Marianska“.

Apothek. 23. Februar. (Ein neues Industriekonzern.) Die Werkfabrik der Firma Gebr. Jurek eröffnet hier demnach die eine mit den modernsten Maschinen eingerichtete Schmelzfabrik. Durch die Einweisung zahlreicher Arbeitskräfte wird der hiesige Arbeitsmarkt sichtbar entlastet. Die Firma will sich hauptsächlich mit dem Export ihrer Fabrikate in die Nachbarländer betreffen.

Deutsche Wahlgemeinschaft in der Wojewodschaft Schlesien



- Für den demokratischen Volksstaat!
- Für Aufrechterhaltung der schlesischen Autonomie!
- Für den Schutz der Religion!
- Für kulturelle und soziale Hebung der arbeitenden Klassen!
- Für den Ausgleich der nationalen und sozialen Gegensätze!
- Für die Rechte der nationalen Minderheiten!
- Für Recht und Gerechtigkeit im öffentlichen Leben!

Für jede Regierung

welche im Geiste wahrer Wohlfahrt des Staates und aller seiner Bürger ohne Unterschied des Volkstums, des Glaubens, des Standes und der Partei die Entwicklung des Staates fördern will!

Beuthen, 23. Februar. Ende November v. J. verstarb auf dem Wege nach Stolorzowitz eine Frau Djaloski aus Miesdorf. Alles Endes blieb unbekannt. Frau Djaloski war nicht anwesend. Erst jetzt nach fast drei Monaten konnte etwas Licht in diese dunkle Angelegenheit gebracht werden. Am Montag erschienen bei der Polizei zwei junge Leute und meldeten, daß sie an einer einsamen Stelle, dicht an der Grenze des Stolorzowitzer Waldes, eine mit Heidegras abgedeckte weibliche Leiche gefunden haben. Die sofort an die bezogene Stelle gesandte Kriminalpolizei fand die Angaben der beiden Männer bestätigt. Die Leiche der Frau Djaloski war vollkommen erloschen. Von den Kleidern konnte bisher keine Spur entdeckt werden. Wenn auch die erste Untersuchung durch den Gerichtsarzt keine näheren Anhaltspunkte dafür ergab, so muß doch mit der Möglichkeit eines Selbstmordes gerechnet werden. Auch die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden. Inzwischen ist die Leiche nach Beuthen überführt worden, wo die Sektion stattfindet. Man hofft, daß es den eifrigen Bemühungen der Kriminalpolizei in Kürze gelingen wird, das Verbrechen aufzuklären und den Mörder festzustellen.

Vermisst.

300 Chinesen ertrunken.
 Berlin, 22. Februar. Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist der chinesische Dampfer „Sintaming“ in der Nacht zum Sonnabend in der Nähe von Tsingtang mit dem japanischen Dampfer „Atsumama“ zusammengefahren. Nach den vorliegenden Berichten sollen 300 Chinesen ertrunken sein.

Schiffskatastrophe im Japanischen Meer.
 Berlin, 17. Februar. Nach einer Mitteilung aus Tokio trafen dort auf einem Fischerzuge 21 Heberleube der amerikanischen Fischerei „Graf“ ein. Sie berichteten, daß ihr Dampfer am 19. Januar von San Pedro nach Japan abgegangen war und am Mittwoch durch eine Explosion zertrümmert wurde. Der Kapitän und 13 Mann der Besatzung wurden getötet. Außerdem sind mehrere Tote der Besatzung bei der Explosion verstorben.

Ein Fassabentletterer am Kölner Dom.

Köln, 22. Februar. Ein bisher noch unbekannter junger Mann vollbrachte eine Rekordleistung im Fassabentklettern. An den Grundmauern des Kölner Domes kletterte er empor und schlang sich dann von Steintrabe zu Steintrabe, bis er nach halbfühnigen Klettern auf der 160 Meter über der Erde oberhalb der Kuppel des Domes anlangte. Es ist dies das erste Mal in der Geschichte des Kölner Doms, daß ein Kletterer es wagte, an dem Mauerwerk von außen bis zur Kuppelkante in die Höhe zu klettern. Der Kletterer war mit einem Wackelturm besetzt. Eine dichtgedrängte Menschenmenge verfolgte die Kletterfahrt des Tollkühnen mit ängstlicher Spannung.

Ohne Schiffs keine Hochzeit.

Diefer Tage sollte in Guxen die Hochzeit einer glänzend mittelalten jungen Dame mit einem wohlhabenden Mädchen stattfinden. Auf der Fahrt zur Kirche sollte der Bräutigam, der das ganze Festgewand überaus von letzterem Schwagerbater gekauft erhalten hatte, sich doch in einem Schiffs habe. Er forberte also auch noch schließlich den Kauf eines solchen von seinem Schwagerbater. Dessen war der Schwagerbater aber schon so teuer zu haben gekommen, daß er nicht mehr einen einzigen Blatz angehen wollte. Man kehrte also am und der Schwagerbater ermahnte sich. Die Braut eilte im Festgewand an den Guxen, um die Trauung abzuschließen. Mittlerweile haben sich Schwagerbater und Schwagerbater getraut und die Hochzeit hat — mit Schiffs — stattgefunden.

Karnevalsfestern in Deutschland.

Münchener Fasching.

München, 20. Februar. Nach 14-jähriger Pause hat München gestern zum ersten Mal wieder einen Fasching gefeiert. Bei anwesend waren 16 Festzüge gekommen, darunter ein eigener aus dem Reichsland. Die Faschingsmengen, die die viele Mäntel lange Festschiffe einbrachte, war unbeschreiblich. Die Tribünen und Plätze waren bis auf den letzten Platz besetzt. Der Zug, der um 1 Uhr vom Tiergarten abging, hat die erste bewegte Zeit. Der humor trat mehr in komischen Einlagen auf, aber es waren unter den 150 Gruppen sehr viele wohlgeplante, die eine sozialistische oder politische Satire zur Grundlage hatten, so die Gruppe der Reichsland, die Faschingsmengen, wo eine ungenügende Menge Stroch gedreht wurde, der Antifaschismus, der national und von den Faschieren gefürchtet wurde, der Damesing, der den deutschen Reich als Diktatorismus an der Spitze des Reichs sich zeigte. Vom faschings Standpunkt aus war besonders gefällig die Zug wilder Mäntel mit höchst merkwürdigen wilden Tieren und mit der Erde. Drei Stroch Stroch leider führte. Auf dem Faschingszug waren mit der roten Ballonzug sah fast August 1. Natürlich bekam auch Weila seinen Teil ab. Der bayerische Stroh: Mit zwischen den Faschings-Tieren und läßt auf den Berliner Faschings etwas hinterlassen. Auch Münchener Faschingsgruppen hatten marschieren auf und es wurde mit Spott nicht gefahrt. Als sich der Zug auflöste, begann in den Stroch ein heftiges Protestieren. Große Mäntel gab es nicht, nur eine Unzahl verzeirter Stroch war von der Polizei an Bergen.

Der Maininger Schanzipi des Rosenmontag-Zug.

Das glänzende Schanzipi des roten Rosenmontag-Zuges, der sich Montag mittag durch die Straßen von Mainz bewegte, hatte tausende von Zuschauern angezogen. Der Zug, der vielfach außerordentlich schön und künstlerisch gestaltet Gruppen enthielt, hatte eine Länge von mehreren Kilometern.

Der Karneval in Köln.

Nach 16-jähriger Pause feierte Köln Montag zum ersten Male seinen Karneval unter ungenügender Beteiligung der Gläublichen und der Besucher aus der Provinz. Die Reichsbahn läßt den Verkehr von anberaumt auf 150000 Personen. Nachdem schon Sonntag lebhaftes Faschingsfest in den Straßen der Altstadt herrschte, zog Montag der internationale Rosenmontagzug durch die Stadt. Der Zug löste bei der Zuschauermenge große Begeisterung aus.

Kino Zorskie

Sonntag, den 26. Februar 1928, nachm. 1/5 und 1/8 Uhr:

Cirkuskind!

Drama in 10 Akten. Hierzu ein Lustspiel!

P. T. publiczności z Zory i okolicy do łaskawej wiadomości, iż z dniem 18. b. m. przejąłem

Wyszynk i restauracje Jerzego Bodera.

Będzie zawsze moim staraniem, służyć gościom dobrze pielęgnowanem piwem oraz najlepszej jakości trunkami.

O łaskawo poparcie upraszam

Ludwik Skrzypczyk.

Dem geehrten Publikum von Zory und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich am 18. d. Mts. die

Lokalitäten Georg Boder

übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, für bestgepflegte Biere sowie erstklassige Getränke Sorge zu tragen.

Um gütigen Zuspruch bitte

Ludwig Skrzypczyk.

Meine Wirtschaft

bestehend aus Wohnhaus, Ställen, Schuppen, Obstgarten und ca. 14 Morgen Acker ist mit oder ohne Inventar sofort zu verkaufen, eventl. zu verpachten.

Johann Kutz.

Kreuzweg-Büchel

hält auf Lager

P. HUNOLD / SOHRAU

BUCH- UND PAPIERHANDLUNG